

Auch in den Versen ist die Selbstbiographie vorwiegend; recht häufig tritt indes auch eine nicht immer wohlwollende Biographie der Gefährten auf.

### Dritter Anhang.

#### Bibliothek der Narren.

Ich habe bereits oben gesagt, daß diese Narren sich mit den verschiedensten Dingen beschäftigen und ganz besonders mit Politik, Theologie und Poesie; aber es fehlen auch diejenigen nicht, die sich in die Mathematik, in die Physik, ja sogar in die Theologie und die medicinische Klinik versenken.

Wir fangen jetzt an, davon einige Beispiele zu geben:

Wir kommt zuerst ein Werk unter die Augen, in zwei dicken Bänden, betitelt: „Neue Pathologie der Überreste des Altertums“, in welchem man, mit irrigen und wunderlichen Citaten, alle Krankheiten auf die Ellipse zurückführen will.

Auch die Buchstaben sollen eine elliptische Form bilden, wie sämtliche andere Dinge; „die Wohlgerüche und Dünste müssen auf der elliptischen Skala verteilt werden, da sie in abstrakter Weise Vergnügen und Mißvergnügen im Feuer haben. Wer sieht nicht die elliptischen Eigenschaften des Wärmestoffs? Die vollkommensten Geschöpfe, wie die Menschen und die Engel, bilden eine Ellipse. Der Mensch ist aus der elliptischen Vereinigung von Seele und Körper zusammengesetzt, die Gewebe bestehen sämtlich aus vier Platten, welche, je nachdem das Lymphatische oder das zu den Pulsadern Gehörige vorherrscht, mehr oder weniger die verschiedenen Gewebe durchdringen. Die Knochen sind lymphatischen Ursprungs, wie dies ihr Verbrennen beweist, und bestehen aus einem Häutchen, welches lymphatisch ist, sind geädert oder faserig und kalkartig. Ihrem Äußeren

entspricht immer das Innere; der Fleck auf der Nase entspricht einem des männlichen Gliedes oder der Clitoris, der der Augenbrauen den Schultern, und alle stehen in Beziehung zu den Gestirnen.“

Wohl verstanden, der Autor glaubt an Geister, und an die Offenbarung der Träume; . . . Und dennoch war dieser Mann einer der hervorragendsten praktischen Ärzte Mittelitaliens.

Ein anderer, der als Arzt und Geometer auftritt, ist G. . . , der Verfasser eines „Führer des praktischen Arztes, entnommen den Grundsätzen der synthetischen Physik“. Er findet, daß alle Krankheiten von dem Übermaße des Wärmestoffs oder des Lichtes herrühren; daß das Licht kalt ist; die Trinker sind besonders empfänglich für den Typhus, weil die alkoholischen Getränke ein feuriges Licht enthalten. Die Aderlässe vermindern die Hitze, und setzen den Organismus dem Übermaße des Lichtes aus. — Die Zugpflaster sind nützlich durch den Wärmestoff, welchen sie hergeben, indem der Wasserstoff entweicht. — Und hier beginnt eine Litanej von Arzneimitteln für jede Art von Krankheit.

Die Reihe der Ärzte ist noch nicht zu Ende; da ist z. B. der Verfasser des Werkes, welches den nicht sehr lakonischen Titel führt: „Über die Kryptogamen, ihre physiologischen Handlungen, ihre Typen, ihre nützlichen und schädlichen Wirkungen in dichten und flüssigen Körpern, in den Tieren und im Menschen. Physisch-experimentale Abhandlung mit systematischen Tafeln von A. P. u. s. w.; und geschieden in zwei Teile, aus photographischen und medicinisch-agrarischen Gründen, zwei Kollegen, welche dieses Fach bebauen, gewidmet, den ausgezeichneten Herren F. Z. und P. Z.“

Wir haben auch noch einen Kliniker, welcher „Centauern“= Menschen fabriziert, fast alle Übel mit gewissen Aderlässen heilt, die bald an einem, bald am andern Arme, bald an



allen beiden gemacht, und mit roten und grünen Schnüren unterbunden werden; auch dieser Arzt zählt unter den berühmtesten Konsulenten einer unserer großen Städte.

Wir reden nicht von den drei Ärzten (einer derselben hat einen großen Ruf), welche die Cholera mit einem unschuldigen Salze heilen, und von jenem andern übrigens sehr geweckten jungen Mann, der nicht ohne eine gewisse wissenschaftliche Bildung ist und unsere pseudowissenschaftlichen Zeitschriften mit Artikeln über Hautkrankheiten überschwemmt hat, worin die „bewegliche“ Wärme glänzt, der Blasebalgatem der Pellagrakranken und ihre Diagnose mit dem Ohrenmaße.

Ich schließe mit einem Manne, der im Rufe eines ausgezeichneten Anatomen steht und als äußerst praktisch berühmt ist; derselbe entdeckte unter andern, daß einige Menschenrassen von der Angioidesi abstammen, und daß die Pellagra eine Folge der Onanie ist.

Vor wenigen Jahren lebte in Venedig der Professor Z., der Verfasser des Wörterbuches „der allgemeinen elektischen Autognosia, oder Blume der Wissenschaft und Sammlung schöner, edler und nützlicher Kenntnisse jeder Art, physische, rationale und litterarische, kurz, zuverlässig und aufs glänzendste erklärt, ausgewählt aus vielen Büchern der Wissenschaften, Briefen und Künsten und in wissenschaftliche Klassen unter jedem Artikel geordnet; zusammengetragen und ausgeführt im Verlauf von dreißig Jahren von Z.“ gelobt von den Journalen der damaligen Zeit, als ein Werk, welches eine Lücke in unserer wissenschaftlichen Litteratur ausfülle. Man kann daselbst finden, daß der natürliche Zustand des Wassers ein dichter ist; daß Amerika ein Land ist, welches erst vor kurzem aus dem Wasser in die Höhe stieg; daß man aus den Seidenwürmern die Blausäure zieht; daß der Achatstein größtenteils aus einem steinigem Saft erzeugt wird; daß der Magnet Salpeter, Eisen und viel Öl enthält; daß, da Chlor die Basis

des Phosphors ist, die Verbrennung des Magnets davon herrührt.

Zu Casale lebt ein braver Mann, der eine große mathematische Entdeckung gemacht hat; „Die wahre, praktisch nützliche, den größten Mathematikern unbekannte Geometrie, geprüft in ihrer ganzen Ausdehnung von der königlichen Akademie der Wissenschaften in Mailand, in der Sitzung vom 7. Mai 1861. Beweise des Erfinders, unterbreitet dem Urtheil der klugen Italiener, die nicht Mathematiker sind, die es lieben, den Scharfsinn zu ermutigen, und die nicht denjenigen verachten, der den Fortschritt der Wissenschaft befördern, und die Quadratur des Kreises beweisen will.“ Dies ist der vollständige Titel der Schrift.

Das Werk ist Napoleon III. gewidmet, von Einem, der seit mehreren Jahren als ein Opfer der Unterdrückung seufzt. Man errate, wessen Opfer er ist! Das der Akademie von Turin, von Plana, von dem ganzen Heer der Mathematiker im allgemeinen, denen er seine Entdeckungen anbot, die Früchte einer halben Million (ungedruckter) Berechnungen, und um die sich niemand kümmerte.

Außer diesem Werk besitzt er ein Manuskript, in welchem man 135 Probleme nach ganz neuen Methoden löst; selbstverständlich hält er die Mathematiker des Lombardischen Institutes für unwürdig, diesen Schätzen zu nahen; nur die jungen Studenten, an die er sich wendet, damit sie die Unvernunft der erhabenen Geometrie lernen, können daraus Nutzen ziehen, wenn sie dreißig Francs für die Aufgabe zahlen.

S. . . , vierzig Jahre alt, von galligem Temperament, an Zuckungen der Seitenmuskeln leidend, ist der Sohn eines berühmten Gelehrten; gegen seinen Willen im Seminar erzogen, schied er, nachdem er aus demselben ausgetreten, sechzehn Jahre alt geworden und im Kampf mit der Logik, dem Kloster und der Mannbarkeit lag, ein Werk von 360 Seiten in die Welt, welches die Fremden, aber diesmal un-



gerechterweise, lobten; es ist, in der Weise der großen Werke des Mittelalters, ein Auszug von allen Wissenschaften; welche man in den Schulen, auch in den geistlichen lehrt; — bis hier wäre es nicht schlecht; aber er glaubt, es in Begeisterung geschrieben zu haben, und giebt zu verstehen, daß es das erste Werk der Welt sei: „Es fehlte ein Werk der Werke, welches das Problem der Probleme löste, indem es das Prinzip der Prinzipie fand;“ und hier bemerken wir die beständige Wiederholung der Worte, welche den Verrückten, den Idioten und den frühesten Büchern gemeinsam ist. — Aber wißt ihr, welche Sorte von Prinzip er entdeckt hat? Es ist die Dreieinigkeit der Natur.

Es ist wahr, daß dies für einen Seminaristen noch keine pathologische Idee ist; es war vielmehr ein Glaube Dantes und des Mittelalters, und eine Wiedererzeugung alter Ideen; von Übel aber ist, daß alle Beweise, welche er zu Gunsten seines großen Problems vorbringt, nur darin bestehen: daß, wenn jemand den Einwand mache, es herrsche statt der 3 die 4 oder 5, er ihm mit dem Verse Dantes antworten würde:

„Nicht kümme're dich um sie; doch schau' und geh' vorüber.“

Dieser Mann veränderte, indem er das Thema wechselte, seine Dreieinigkeit in eine seltsame Lamartine-Manie, wobei jedoch sein Ich immer seine Rechnung fand; er druckte ein Werk, um zu beweisen, daß Lamartine der größte Mann des Jahrhunderts sei, und nach diesem, er selbst, als derjenige, welcher durch die Entdeckung „in allem ist Gott“ die Menschheit und das gesamte Wissen neu erzeugte, denen diese neue Formel, um die Synthese des Er-schaffenen zu geben, bis jetzt gefehlt hatte.

Dann kommen die Philosophen: „Über den Ursprung der Lebenswärme; und über den interessanten Kampf des Philosophen gegen den Philosophen, welcher uns lehrt, mächtig zu sein, und berühmte Söhne zu zeugen,“ über die Psychogra-

phie, ein philosophisches System neuer Art, das gleichfalls in einem, nicht verrückten, Philosophen einen ernsthaften Erklärer gefunden hat. Nach diesem System denke man sich die Ideen in vielen Bildern dargestellt, welche einzelnen Kreisbewegungen des Gehirns eingepfist sind; so ist das Symbol der Physik die Flamme einer Kerze, das Symbol der Aitiologie oder des Kriteriums die Nase oder der Geruch, der Ethik ein Ring, der Bewegung eine Fischangel. Das ganze Buch ist voll von solchen Produkten eines kranken Hirns.

Um auch die litterarische Nützlichkeit seiner Behauptungen zu beweisen, beschenkt er uns mit einem Trauerspiel „Hiob“, dessen Personen vom Kopf bis zu den Füßen mit derartigen Zeichen besät sind, und Verse singen, die dieses Systems würdig, z. B.

Wenn ich könnte losmachen die vereinten Gedanken  
Meines „Ich“ und „gottlos.“ Gerecht ich. Gottlos ist Satan.\*)

Wir kommen zu den Dichtern, welche unzählig sind; doch diese werde ich nur im Fluge berühren, weil sich mit vielem Geist, vielleicht mit allzuvielen, Fanfulla und Pasquino denselben schon beschäftigen.

Mir genügt es, das Trauerspiel eines Gerichtsdieners anzuführen: „Die mörderische Gattin“, in welchem ein zu Treviso stattgefundener Prozeß in Pseudo-Alfieri'sche Verse gebracht ist.

„Und du, die es wagte, die Hand mit dem Blute deines Mannes zu beslecken, und eine grausame Marter daraus zu machen . . . du verdienst in Wahrheit, daß dein Lebensfaden abgeschnitten werde; aber ich fand Mitleid, der Ursache wegen, die dich zu deinem Vergehen antrieb; das Urteil war zugleich mild und gerecht, welches dich

\*) Viele dieser Werke verdanke ich der Liebenswürdigkeit von Personen, denen hier zu danken meine Schuldigkeit ist: dem Prof. Tommasi, Prof. Mantegazza, dem Comm. Vargoni, dem Cavaliere Saped, dem Prof. Tamassia, dem Herrn Leo Weisskott.



jetzt für neun volle Jahre zu schwerem Kerker verdammt, dazu gerechnet die Zeit der schon erlittenen Haft u. s. w.“

„Es ist bekannt, daß du von einer an Krämpfen leidenden Mutter abstammst, die auch epileptischen Krämpfen unterworfen war, welche oftmals viele Stunden andauerten; vertreibe daher die Furcht aus deinem Herzen und vertraue der Güte Gottes.“

In dem Drama „Das Brennen und Färben“, welches den Verfasser dreißig Jahre voll Schweiß kostete singen, unter den 1002 Choristen, auch dreizehn Erschossene; es sind Verse darunter wie diese:

„Das Brennen und Färben ist Strafe des Brennens und Färbens.“  
oder

„Du bist ein „Tölpel“ geworden.“

Es giebt dann noch Politiker, und besonders wirtschaftliche Politiker, welche ohne Belästigung für das Volk die Finanzen Italiens in Ordnung bringen wollen, und zwar mittelst einer Schrift, betitelt: Über den allgemeinen Wucher, der die wirtschaftliche Ungleichheit unserer Zeit verursacht; Betrachtungen, welche demütigst von Seiten eines Wählers Sr. Excellenz dem Präsidenten des Staatsrats und Minister der Finanzen, Herrn Comm. Marco Minghetti gewidmet sind, um die Notwendigkeit, die Möglichkeit, die Schicklichkeit und die Gerechtigkeit einer patriotischen Anleihe von vier Milliarden mit nur einem Prozent Zinsen zu beweisen; als den einzigen Weg zur gründlichen Bekämpfung des Bankwuchers und um eine dauernde Ausgleichung der Bilanz, und dadurch die Abschaffung des Zwangskurses ohne Vermehrung und Erneuerung der gegenwärtigen Steuern zu erreichen.“ (Hiermit ist der Titel zu Ende.)

Das Mittel ist ein sehr einfaches Gesetz, genannt Aut, aut — Entweder, Oder — welches einen freiwilligen Beitrag, oder vielmehr eine Zwangsanleihe den reichen Juden

aufgelegt; und das zu Ehren des modernen Fortschritts. — Diesem Autor sind, wie ein Tropfen dem andern, alle die andern ähnlich, welche ein Wort schreiben: „Wie man den Finanzen und dem Handel eine Milliarde, und in der Folge noch andere Milliarden zuwendet.“

### Vierter Anhang.

Graphomanen und Verbrecher (Mangione, Detomasi, Bianco, Guiteau, Sandou).

Es ist vielleicht wichtiger, jene andern Graphomanen kennen zu lernen, welche aus der angeblichen litterarischen Sphäre oft in die politische und juristische hinüberschweifen, und die wir die streitsüchtigen, politischen, oder besser, verbrecherischen Graphomanen nennen wollen, welche, wie wir im Archiv der Psychiatrie, Heft IV. zeigten, eine ganz besondere Schreibart haben. — Die Beispiele sind leider im Überflus vorhanden seit den letzten Jahren. Wir beginnen mit Mangione. — Derselbe ist von mittelmäßiger Größe, hat einen dichten Bart und reichen Haarwuchs; der Schädel ist länglich, sehr dick, der Umfang 560, die Weite 1474, mit harmonischen Linien, und ohne andere Abweichung als eine der coronaria entsprechende Höhlung. An der rechten Seite sind das Auge, das Augenlid und der Mundwinkel tiefer als an der linken; in der Backe häufige fieberhafte Zuckungen; die rechte Hand ist gelähmt, wodurch ihm das Schreiben erschwert wird; die Ausdehnung ist normal, die Muskelkraft gering. Von mir aufgefordert, zu schreiben: *precipitevolissimomente*, schrieb er: *precetevolissimomente*; eine leichte Schwierigkeit in der Aussprache des R. Mitunter wird er von einer plötzlichen kurzen Lähmung der inneren Organe ergriffen, jedoch ohne das Bewußtsein zu verlieren; er spricht